

Eine neue erste Vorsitzende zwischen Tradition und Moderne

SCHÜTZENVEREIN Neue Angebote sollen Verein breiter aufstellen

VON DIRK DE VRIES

HINTE – Kerstin Remmers-Neugebauer ist dreifach positiv vorbelastet. Es war ihr Opa Albert Weerda sen. sen., der am 13. Februar 1955 mit zu den Gründungsmitgliedern des Schützenvereins Hinte gehörte. So gesehen war sie vielleicht etwas in der Pflicht, als es darum ging, einen neuen Vereinschef oder -chefin zu finden. Zudem ist sie aktive Schützin im Ligabetrieb und vom Sternzeichen auch noch Schütze – mehr geht eigentlich nicht.

Gedrängt in das Amt, betont sie ausdrücklich, hat sie aber niemand. „Ich hatte mein Interesse bekundet, wurde dann bei der Mitgliederversammlung vorgeschlagen und per Abstimmung gewählt.“ Ganz wichtig war ihr bei der Annahme der Wahl, dass die Mitglieder vollkommen hinter ihr stehen. Denn die Neue an der Spitze des Schützenvereins möchte durchaus neue Akzente setzen.

Schützenverein heißt immer Tradition mit entsprechender Tracht. „Ich möchte, dass wir einerseits die Tradition aufrechterhalten, aber nur die Mitglieder, die dazu Lust haben.“ Soll heißen: Wer nur des Schießsport im Ver-



Die neue Vorsitzende vom Schützenverein Hinte: Kerstin Remmers-Neugebauer.

BILD: PRIVAT

ein nachgehen möchte, mit Trachten und Traditionen nicht so viel am Hut hat, der soll im Schützenverein Hinte auch eine Heimat finden. Des-

halb möchte die neue Vorsitzende den Sport mehr in den Fokus rücken. Was ihr dazu wichtig ist, ist ein einheitliches Auftreten der Sportler.



Bei den Schützenfesten ist die Tracht dabei: Die Geselligkeit gehört auch mit zum Vereinsleben.

BILD: PRIVAT

„Die Ostfriesische Volksbank hat uns dankenswerterweise neue Trainingsanzüge gesponsert.“ Alle warten jetzt sehnsüchtig auf die Auslieferung.

Remmers-Neugebauer schwirren viele Ideen im Kopf herum. Sommerbiathlon, den der Verein bei der Actionweek von Blau-Weiß Borssum immer angeboten hatte, könnte auch etwas für andere Vereine oder Straßenzüge sein. „Vielleicht können wir auch Straßenzüge einladen, die sich auf unserer Anlage ausprobieren.“ Ein offenes oder Jedermann-Training wäre eine Option. Der Schützenverein hat in sei-

nem Vereinsheim sieben Schießstände. Und das Blasrohrschießen wird immer beliebter.

Ein großes Thema ist für Remmers-Neugebauer die Inklusion. Nicht nur als Inhaberin einer Physiopraxis in Emden. Sie ist zudem regionale Leiterin von Parkinson Emden. „Für Parkinsonbetroffene wäre der Sport gut in Hinblick der Koordination, Kraft und des Lungentrainings.“ Auch dort gilt es für die Vorsitzende, neue Möglichkeiten durchzudenken, intern zu diskutieren und dann auch praktisch anzubieten. Vor allem aber müssen solche Angebote auch von

der Gemeinschaft getragen werden. Als Alleinunterhalterin sieht sich Remmers-Neugebauer nicht. „Vieles steht und fällt mit dem Engagement der Mitglieder.“

Was der neuen Vorsitzenden aber ganz wichtig ist: Die passiven Mitglieder sollen sich im Verein irgendwie wiederfinden. „Schützenverein ist viel mehr als Schießen und Tradition.“ Da könne jeder seinen Platz finden, auch diejenigen, die nicht mehr aktiv sind. Als Beispiel nennt sie die Rentnerband. „Die sind im Vereinsheim ständig am Werkeln, deshalb ist dort auch alles Okay.“ Oder die Frauenabteilung. „Die bringt sich immer tatkräftig mit ein und ist eine Stütze des Vereins.“ Jeder könne so eine Aufgabe im Verein finden und sich einbringen.

Neu erfinden möchte Remmers-Neugebauer den Schützenverein nicht. Denn auch sie lebt die Tradition und möchte damit nicht zuletzt ihrem Opa ein Andenken bewahren. Weil sich die Gesellschaft aber immer mehr wandelt, muss auch ein Schützenverein den Spagat zwischen Tradition und Moderne finden – und nicht zuletzt offen sein für neue Ideen. Vielleicht ist die Neue an der Vereinsspitze die richtige Frau dafür.